



# Univertsitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 7

April 1987

10 Pfennig

## Volksbildungsminister der DDR zu Gast an unserer Universität



Mit großer Herzlichkeit wurde am 18. März 1987 der Minister für Volksbildung der DDR, Genossin Dr. h. c. Dr. h. c. Margot Honecker, Mitglied des ZK der SED, an unserer Universität willkommen geheißen. In ihrer Begleitung befand sich der Sekretär für Wissenschaft, Volksbildung und Kultur der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genosse Erwin Eister. Die Gäste wurden vom Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, und vom Rektor der TU, Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, begrüßt und zu Beginn des Informationsbesuches mit der Entwicklung und dem Profil sowie den Ergebnissen in Lehre und Forschung an unserer Einrichtung vertraut gemacht.

Das besondere Interesse der Genossin Minister Honecker galt der Ausbildung von Pädagogen an unse-

ren lehrerbildenden Sektionen. Rund 3000 Diplomlehrer (außer Berufschullehrern) konnten bisher von uns in die Schulpraxis vermittelt werden. Gegenwärtig ist etwa jeder fünfte Student der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ein Lehrstudent. Damit leistet unsere Bildungseinrichtung einen beachtlichen Beitrag zur Kontinuität und Dynamik der Schulpolitik der SED. Für diese erbrachten Leistungen und Ergebnisse sprach Genossin Margot Honecker allen daran Beteiligten ihren persönlichen Dank aus.

Bei einem anschließenden Rundgang durch das Technikum Mikroelektronik wurde Genossin Margot Honecker mit Forschungsschwerpunkten in der Technologie der Mikroelektronik bekannt gemacht. **Friedrich Bartel**, Rektorat

Foto: FP/Ebert

Unser Bild: Genossin Margot Honecker (2. v. r.) und Genosse Erwin Eister (3. v. l.) bei ihrem Rundgang durch das Technikum Mikroelektronik.

## Parteiwahlen 1987

### Hohes persönliches Engagement zur Meisterung der Schlüsseltechnologien

Am 28. März 1987 fand die Bezirkswahlversammlung der APO Physik der SED-Grundorganisation PRB statt. Die Genossen beauftragten dazu herzlich Genossen Doz. Dr. Karl-Heinz Goicyk, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaft des ZK der SED, Genossen Gerhard Lux, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Genossen Doz. Dr. Hilmar Holms, Sekretär der SED-Grundorganisation PRB.

In Rechenschaftsbericht der APO-Leitung und in der konstruktiven Diskussion wurde eingeschätzt, daß die Ziele, die sich unsere Genossen in Auswertung des XI. Parteitages der SED stellen, erfüllt werden können.

Die Frage der Friedenssicherung bewegt die Sektionsangehörigen in immer stärkerem Maße und wird vielfältig diskutiert. Es wurde herausgearbeitet, daß es durch die offensive Friedenspolitik der UdSSR, der DDR und der anderen sozialistischen Staaten gelungen ist, bei unseren Studenten und Mitarbeitern die aktive Bereitschaft zur Bekämpfung des Gesamtpotentials des Sozialismus, von der die Friedensbewahrung entscheidend abhängt, weiter zu erhöhen.

Die Analyse der politisch-ideologischen Situation in der APO hat gezeigt - so kam es auch im Diskussionsbeitrag der Genossin Reinhard zum Ausdruck -, daß die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und der westlichen Propaganda ehrlich und offensiv geführt wird. In der weiteren Arbeit kommt es darauf an, das Verstehen der konsequenten Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Ordnungen anhand unserer konkreten Außenpolitik weiter zu vertiefen.

Wie im Rechenschaftsbericht und in den Beiträgen der Genossen Prof. Hamann und Dr. Hamme zum Ausdruck kam, haben die Diskussionen in Auswertung des XI. Parteitages und der Rede des Genossen Erich Honecker vor dem 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen gezeigt, daß unsere Genossen und Kollegen bereit und willens sind, durch konkrete persönliche Beiträge die an uns gestellten Forderungen zur Meisterung der Schlüsseltechnologien in Lehre und Forschung zu erfüllen.

Die Analyse der politisch-ideologischen Situation in der APO hat gezeigt - so kam es auch im Diskussionsbeitrag der Genossin Reinhard zum Ausdruck -, daß die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und der westlichen Propaganda ehrlich und offensiv geführt wird. In der weiteren Arbeit kommt es darauf an, das Verstehen der konsequenten Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Ordnungen anhand unserer konkreten Außenpolitik weiter zu vertiefen.

Wie im Rechenschaftsbericht und in den Beiträgen der Genossen Prof. Hamann und Dr. Hamme zum Ausdruck kam, haben die Diskussionen in Auswertung des XI. Parteitages und der Rede des Genossen Erich Honecker vor dem 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen gezeigt, daß unsere Genossen und Kollegen bereit und willens sind, durch konkrete persönliche Beiträge die an uns gestellten Forderungen zur Meisterung der Schlüsseltechnologien in Lehre und Forschung zu erfüllen.

Genosse Prof. Winde konnte einschätzen, daß bei der Erhöhung der Wirksamkeit des Lehrkörpers im gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozeß gute Fortschritte erreicht wurden. Die überwiegende Mehrheit der Genossen und Kollegen trägt durch eine auf hohem Niveau stehende und interessante Wissensvermittlung in den Lehrveranstaltungen sowie durch ein hohes Engagement zur Begleitung der Studenten für ihr Fach bei. Für diese Mitarbeiter ist es auch selbstverständlich, über die Lehrveranstaltung hinaus ihrer Verantwortung für das Erzielen hoher Studienleistungen und die Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung gerecht zu werden, sie suchen den Kontakt zu den Studenten und besetzen gemeinsam mit ihnen Probleme bei der weiteren Qualifizierung der Lehrveranstaltungen. Positiv wirkte sich hierbei aus, daß diese Problematik mehr und mehr in den Mittelpunkt der Tätigkeit der drei Mitarbeiterparteigruppen gerückt ist.

Bei der ständigen Modernisierung und Qualifizierung der Lehre wurden weitere Fortschritte erreicht. Ausdruck dafür ist die grundlegende Überarbeitung einer Reihe von Vorlesungen entsprechend den modernen Anforderungen, die Aufnahme neuer fakultativer Vorlesungen, die Ausarbeitung neuer Lehrpläne für die Physikausbildung der Ingenieure und die durchgängige Ausbildung zur Mikroelektronik. Bewährt hat sich dabei die ständige Diskussion des Standes der Modernisierung der Lehrkonzeption durch die verantwortlichen Hochschullehrer und das Erzielen von konkreten Paragrafen hierzu, wie beispielsweise in der Parteigruppe III.

Wie der Genosse Student Baumgärtel einschätzte, gelang es insbesondere in den höheren Matrikeln, unseren Studenten in stärkerem Maße Impulse zum aktiveren Selbststudium, zur wissenschaftlichen Arbeit und zur effektiven Nutzung der vorlesungsfreien Zeit zu geben. Wesentlich trug dazu auch bei, daß alle Studenten ab 4. Studienjahr im Rahmen der Forschungspraktikums und der Diplomanden-tätigkeit an Aufgaben des Staatsplanes, Wissenschaft und Technik bzw. volkswirtschaftlich wichtigen Themenstellungen mitwirken. Ein Teil der Studenten hat erfolgreich ein Teilstudium in der Sowjetunion absolviert.

Auf der Wahlversammlung wurde deutlich, daß die Genossen Studenten in ihren Parteigruppen ständig

und konsequent um hohe Studienleistungen kämpfen. Vorbild sind dabei die Genossen Stephan, Baumgärtel, Hofmann, Schulz, Pintske und Porsch, die sich selbst durch eine hervorragende Studienhaltung auszeichnen, gute und sehr gute Studienergebnisse erzielen und in ihrer FDJ-Gruppe wirksam werden. Diesen Genossen gelingt es auch, andere Studenten zu begeistern, sie für eine effektive Studienarbeit zu motivieren bzw. an interessante Forschungsaufgaben oder an eine vertiefte Computerausbildung mit heranzuführen.

Diese guten Ergebnisse wurden auch auf der Grundlage der engagierten Arbeit der beiden Parteigruppen der Studenten erreicht.

Wie Genosse Hamann einschätzte, gelang es in stärkerem Maße, in den Kollektiven Kampfbereitschaft zur Erhöhung der Effektivität der Forschung und zur Erzielung von Spitzenleistungen zu erreichen. So erbrachten die Wissenschaftler wichtige Beiträge in der Vorlauforschung zu Schlüsseltechnologien und volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben wie VLSI-Technik/Mikroelektroniktechnologie, Entwicklung neuer Werkstoffe, Biotechnik/Biosensoren und Mikromechanik. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß in den Kollektiven die besten Ergebnisse erreicht wurden, die von engagierten und kreativen Wissenschaftlern geleitet werden, die unermüdet arbeiten, die Ergebnisse und Zielstellungen ständig am internationalen Niveau messen, auf die ökonomische Nutzbarkeit der Resultate drängen. Kollektive führen und für die Arbeit begeistern können.

Diese Kollektive, die über einen längeren Zeitraum zusammenarbeiten, erreichen auf ihrem Wissensgebiet den erforderlichen theoretischen Vorlauf und schaffen überführbare Ergebnisse mit großem volkswirtschaftlichem Nutzen und internationalen Spitzenwerten. Wesentliche Impulse für die weitere Wissenschaftsentwicklung wurden durch die Ausarbeitung von Studien erzielt.

Es konnte herausgearbeitet werden, daß die Wirksamkeit der Parteiorganisation bei der Schaffung der zur Lösung der Aufgaben in Lehre und Forschung notwendigen Atmosphäre in ihrer gesamten politischen Ausstrahlungskraft gewachsen ist.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Genosse Doz. Dr. Karl-Heinz Goicyk, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED (r.), und Genosse Prof. Dr. Wolfram Scharff, APO-Sekretär (2. v. r.), im herzlichen Gespräch mit Dr. Günter Beharsschmidt und Anja Bauer.

## Eröffnung der Plandiskussion für 1988

Am 23. März 1987 wurde auf einer erweiterten Dienstberatung des Rektors mit den Direktoren der Sektionen und Funktionsorgane, den Sekretären der SED-Grundorganisationen, den BGL-Vorsitzenden und den FDJ-Geleitetoren die Plandiskussion für 1988 eröffnet.

Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Horst Brendel, führte dazu u. a. aus:

Ausgehend von den Erfordernissen unserer Zeit, wie sie durch die neue Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei gestellt sind, ergeben sich unter Berücksichtigung der umfassenden Intensivierung auf Dauer eine Reihe von Anforderungen für das Hochschulwesen, die ihren Ausdruck

in Arbeitsergebnissen in all unseren Prozessen finden müssen. Dazu zählen:

1. Bei der Verflechtung von Wissenschaft und Produktion ist eine noch höhere Wirksamkeit zu erreichen, was sich in noch größerem Maße in Spitzenleistungen und in ökonomischen Resultaten niederschlagen muß. Dafür haben sich immer mehr Angehörige der Universität einzusetzen.
2. Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung wie auch das wissenschaftliche und politische sowie geistig-kulturelle Leben sind so zu gestalten, daß sich unsere Mitarbeiter und Studenten immer auf der Höhe der Zeit befinden. Diese Prozesse sind konsequent an den Erfordernissen der Zukunft zu orientieren.

3. Es gilt, sich immer besser auf die realen volkswirtschaftlichen Bedingungen einzustellen, unter denen die Aufgaben im Hochschulwesen zu erfüllen sind. Vor allem ist eine umfassende Intensivierung aller Prozesse im Hochschulwesen, also der wissenschaftlichen Prozesse, der Forschungsproduktion, der Verwaltungsprozesse usw. zu sichern.

Über alles Hemmende muß sich verständig werden, und Veränderungen sind einzuleiten. Dabei sind natürlich die kritischen Hinweise ernst zu nehmen. Gleichzeitig kommt es leistungsfähig darauf an, die Vorschläge und Fragen der Mitarbeiter und Studenten nicht nur zu sammeln und weiterzuführen, sondern

unsere Kenntnisse und Argumente zu vielen Dingen anzuwenden und schneller sowie direkter zu antworten.

4. Mit den zur Verfügung stehenden, kaum anwachsenden Fonds sind materiell, personell und finanziell die gesamten Aufgabenbereiche abzusichern.

Grundsatz der Plandiskussion ist, jeden Zuwachs an Leistung bei etwa gleichbleibenden Fonds zu sichern. Hierzu ist ein diesem Grundsatz entsprechende Kampf- und Zielatmosphäre in allen Kollektiven herauszubilden. Der Zuwachs an Leistungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, For-

(Fortsetzung auf Seite 3)

## 23. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates

### Niveau und gesellschaftliche Wirksamkeit der wissenschaftlichen Arbeit weiter erhöhen

Am 31. März 1987 fand die 23. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates unserer Technischen Universität statt, auf der der Rektor, Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, zu den Ergebnissen der Forschung des Jahres 1986 und zu Schlußfolgerungen für die weitere Gestaltung der Forschungsarbeit sprach. Herausragende wissenschaftliche Leistungen wurden mit dem Christian-Moritz-Rühlmann-Preis gewürdigt. Die Forschungsergebnisse weiterer Kollektive wurden als wissenschaftliche Höchstleistung bzw. als Bestenarbeit wissenschaftlicher Beitrag zum Leistungsanliegen der Volkswirtschaft anerkannt. Verdiente Hochschullehrer, die den wissenschaftlichen Nachwuchs besonders gefördert haben, und erfolgreiche Promovenden wurden prämiert.



Der Rektor führte in seinem Referat u. a. aus:

Die naturwissenschaftlich-technische und gesellschaftswissenschaftliche Forschung an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt war im vergangenen Jahr auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der sich daraus ableitenden langfristigen Hauptlinien der Entwicklung von Wissenschaft und Bildung durch die Aufnahme und Bearbeitung zukunftsorientierter Forschungsthemen und das Erreichen innovativ-wirksamer Forschungsergebnisse gekennzeichnet.

Die fleißige Arbeit unserer Wissenschaftler, Angehörigen des Fachpersonals und Studenten war darauf gerichtet, in diesem für unsere Gesellschaft politisch so bedeutsamen Jahr, in dem wir an unserer Einrichtung das Jubiläum „130 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ begingen und sie den verpflichtenden Status einer Technischen Universität erhielt, einen gewichtigen Beitrag zur Erfüllung von Aufgaben aus der ökonomischen Strategie und von Verpflichtungen unserer Republik als Teil der sozialistischen Staatengemeinschaft zu erbringen.

Als entscheidender Faktor hat sich dabei die politische Führung der Parteiorganisation, insbesondere die konsequente Orientierung auf die Schaffung eines soliden wissenschaftlichen Vorlaufes und auf rasche volkswirtschaftliche Anwendung von tragfähigen Ergebnissen gleichermaßen herauskristallisiert.

Dieses weit vorausschauende Herangehen an die wissenschaftliche Arbeit und die so angelegte Vorlauf- und Grundlagenforschung erweisen sich als besonders bedeutsam für die Wirksamkeit der Forschung.

Die in den Forschungskollektiven, Sektionen und im Wissenschaftlichen Rat geführten Diskussionen haben ohne Zweifel die generelle Erkenntnis bekräftigt, daß das Erreichte noch lange nicht das Erreichbare ist. Wir sind uns dabei im klaren, daß die internationale Entwicklung auf den Gebieten von Wissenschaft und Technik sich zunehmend rascher vollzieht, wir uns das Tempo nicht aussuchen können, für uns aber Spitzenleistungen auf diesem Gebiet eine unverzichtbare Voraussetzung sind.

Die in den Forschungskollektiven, Sektionen und im Wissenschaftlichen Rat geführten Diskussionen haben ohne Zweifel die generelle Erkenntnis bekräftigt, daß das Erreichte noch lange nicht das Erreichbare ist. Wir sind uns dabei im klaren, daß die internationale Entwicklung auf den Gebieten von Wissenschaft und Technik sich zunehmend rascher vollzieht, wir uns das Tempo nicht aussuchen können, für uns aber Spitzenleistungen auf diesem Gebiet eine unverzichtbare Voraussetzung sind.

Die in den Forschungskollektiven, Sektionen und im Wissenschaftlichen Rat geführten Diskussionen haben ohne Zweifel die generelle Erkenntnis bekräftigt, daß das Erreichte noch lange nicht das Erreichbare ist. Wir sind uns dabei im klaren, daß die internationale Entwicklung auf den Gebieten von Wissenschaft und Technik sich zunehmend rascher vollzieht, wir uns das Tempo nicht aussuchen können, für uns aber Spitzenleistungen auf diesem Gebiet eine unverzichtbare Voraussetzung sind.

## Sonderausstellung zu besichtigen



Am 28. März wurde im Museum am Theaterplatz die Sonderausstellung „Christopher Polhem, 1661 - 1751. Der schwedische Dädalus“ im Heiseln des Botschaftsrates Bloom der Botschaft des Königreiches Schweden in der DDR und von Frau Ek-Nilsson, Kustos des Technischen Museums Stockholm, durch den Rektor der TU, Prof. Dr. Manfred Krauß, eröffnet.

Die Exponate verdeutlichen das Wirken eines der größten Erfinder und Ingenieure Schwedens. Die Exposition war in der DDR bereits in Dresden und Freiberg zu sehen und wird nach Karl-Marx-Stadt auch in Magdeburg zu besichtigen sein.

Noch bis zum 26. April 1987 kann die Ausstellung zu folgenden Öffnungszeiten besucht werden: Täglich 9.00 - 18.00 Uhr, donnerstags 9.00 - 21.00 Uhr, freitags geschlossen.